

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Carmonzreihe oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Reihe 10 Pf. berechnet.

Nr. 191

43. Jahrgang.

Dienstag den 12. Dezember 1882.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter und die S.S. Wahlvorsteher.

Die Wählerlisten zur Wahl eines Abgeordneten für die 2. Kammer der Ständeversammlung am 20. dts. Mts. werden von Seite des Oberamt so wieder zurückgegeben, daß sie sämtlich spätestens am 13. dts. Mts. in Händen der Wahlvorsteher sind und kommen dieselben auch zwischen heute und morgen in den Besitz von je 2 Ex. Formularen des Wahlprotocoll und der Gegenliste; etwaige Anstände im Empfang dieser Gegenstände wären sofort anzuzeigen.

Die S.S. Wahlvorsteher werden sich mit den ihnen mitgetheilten Vorschriften über das Wahlverfahren genau bekannt machen und nicht minder mit den Formularen des Wahlprotocoll und der Gegenliste wegen gehöriger Einträge in dieselben, auf Folgendes wird aber noch besonders aufmerksam gemacht:

In sämtlichen Wählerlisten sind die in den Anheftbogen am Schluß entworfenen Beurkundungen nach der Wahl mit Tag, derselben, Ort und Datum auszufüllen und zu unterzeichnen.

In den Wählerlisten ist jeder Wähler, der abstimmt, zu bemerken, was vom Protocollführer so geschieht, wie im Reg.-Bl. S. 357, unten angegeben ist; die betreffende 1. Rubrik „vom“ sollte auf jeder Seite der Wählerliste zu diesem Zweck oben und nur einmal mit „20. Dec. 1882“ überschrieben werden, Art. 14 des Ges. v. 16. Juni 1882 und § 15 der Verf. v. 6. Nov. 1882.

Die Vermerkung der auf die einzelnen Candidaten gefallenen Stimmen erfolgt neben den Namen derselben nicht durch Striche, sondern durch fortlaufende Ziffern, wie S. 359 im Reg.-Bl. beispielsweise angegeben ist, und zwar im Protocoll wie in der Gegenliste, Art. 17 des Ges. v. 16. Juni 1882.

Es ist besonders darauf zu achten, daß nicht mehr als 1 Stimmzettel abgegeben wird, Art. 14. des cit. Ges. und wegen Behandlung von Stimmzetteln, deren Gültigkeit in Frage gekommen, nach Art. 18a daselbst zu verfahren.

§. 2 und 4 des G.-l. v. 5. d. Mts., Nr. 188 dts. Bl., werden was Bekanntmachung, rechtzeitige Beurkundung derselben auch mittelst Anzeige an Oberamt und pünktliche Uebergabe der Wahlacten betrifft den Ortsvorstehern noch besonders eingeschärft.

Den 11. Dezember 1882.

A. Oberamt.
Schäfer.

Waiblingen.

Die Gemeinderäthe

werden auf die Ministerialverfügung vom 26. v. Mts. in Nr. 33 des Regbl., betr. allgem. Viehzählung für das deutsche Reich am 10. Jan. 1883, insbesondere die §§. 4, 5, 6, und 11 daselbst, zur Besorgung des Weiteren darnach, namentlich zur alsbaldigen Bestellung der Zählungscommissionen, hingewiesen. Nach Erlaß vom 11. v. Mts., Nr. 175 dts. Bl., werden Formulare hiezu zur Versendung kommen.

Den 11. Dezember 1882.

A. Oberamt.
Schäfer.

Winnenden,
Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Schranmentag des Monats Dezember (den 7. Dezember 1882) betragen:

a) der mittl. Durchschnittspreis vom Centner.	b) das Gewicht von 1 Scheffel mittl. Qualität.	c) der hienach berechnete Scheffelpreis.
6 M. 02 Pf.	Dinkel: 156 Pfd.	9 M. 39 Pf.
5 M. 79 Pf.	Saber: 166 Pfd.	9 M. 61 Pf.
9 M. 10 Pf.	Kernen: 220 Pfd.	20 M. 02 Pf.
vom Simri	Gerste: 224 Pfd.	19 M. 20 Pf.
2 M. 40 Pf.	Hoggen: 240 Pfd.	per Centner 8 M. 57 Pf.
2 M. 80 Pf.		per Centner 22 M. 40 Pf.
		per Centner 9 M. 33 Pf.

Winnenden, den 8. Dezember 1882. Zur Beurkundung:

Schranne Schreiberei:
Rathschreiber Nagel.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Am nächsten

Mittwoch, den 13. Dezbr. Abends 5 Uhr

wird der bisherige Abgeordnete

Oberamtspfleger Simon

im Rathhaus-Saale über seine Thätigkeit während der letzten Landtags-Periode Bericht erstatten und seine Stellung zu den vorausstehend in dem nächsten Landtage zur Verhandlung kommenden wichtigen Gegenstände darlegen, wozu die verehrl. Wählerschaft eingeladen wird.

Zur Landtagswahl!

Die bevorstehende Landtagswahl wirkt bereits ihre Schatten. Dieselbe ist häufig Gegenstand der Unterhaltung, und öffentliche Versammlungen werden abgehalten. Kandidaten empfehlen sich und werden empfohlen.

Nachdem nun der eigentliche Wahlkampf begonnen hat, dürfte eine ruhige Erörterung der Landtagswahl am Platze sein. Fragt man, wen soll man von Seiten unseres Bezirks als Abgeordneten wählen, so möchten wir uns zunächst darüber aussprechen, wen man überhaupt nicht wählen soll.

Vor allem soll man

keinen wählen, der mit seinen Gesinnungen auf dem Boden des Programms der sogen. Volks- oder Beobachterspartei steht.

Es wäre dies im Interesse des Bezirks und des ganzen Landes sehr zu beklagen, denn diese Partei geht — bewußt oder unbewußt — auf die Untergrabung der monarchischen Staatsordnung, insbesondere der christlichen Religion, los, und ihre geheimen Ziele beziehungsweise die Konsequenzen ihrer Bestrebungen sind die Republik, in welcher die Führer die Diktatoren wären und manche Mitglieder dieser Partei würden sich nicht scheuen zum Zweck der Erreichung dieses Ziels sich mit unserem Erbfeind, den Franzosen, zu verbünden.

Diese sich so nennende Volkspartei hat für das eigentliche Volk noch blutwenig gethan. Die Freiheiten, welche sie uns gebracht hat, oder noch bringen will, die Freiheit „außerhalb des Schattens der Kirche zu leben und zu sterben“, die Wucherfreiheit, die Bagabundenfreiheit u. haben noch Niemanden etwas genützt, wohl aber schon unfäglich viel geschadet.

Nachdem wir einen Mann zum Minister des Innern haben, der sein ganzes Leben lang für das wahre Wohl und für die wahre Freiheit des Volkes mit Erfolg eingetreten ist, wir erinnern nur an seine Thätigkeit zu Aufrechterhaltung der Ablösungsgesetze, wodurch er sich ein unsterbliches Verdienst um Land und Volk erworben hat, brauchen wir keinen Abgeordneten aus der Partei, welche sich den Sturz auch dieses Ministers zum Ziele gesetzt hat. Die Wahl eines Gegners dieses Ministers wäre der schwärzeste Undank.

Ferner soll man

keinen Advokaten

wählen.

Allen Respekt vor den Mitgliedern dieses im Ganzen ehrenwerthen und auch unentbehrlichen Standes; aber wir wissen, daß die Advokaten den Rechtsuchenden ihren Beistand nicht aus christlicher Nächstenliebe leisten und diese wird auch nicht der Beweggrund sein, welcher sie zur Bewerbung um eine Abgeordnetenstelle veranlaßt.

Gerade die Advokaten sind es, denen wir die Gesetze zu verdanken haben, über welche mit Recht so sehr geklagt wird; insbesondere aber die Gesetze, welche zur Annahme eines Advokaten zwingen und die hohen Advokatenrenten.

Gegenwärtig drängt sich mehr als je eine Menge junger Leute zum Studium der Rechtswissenschaft. Alle diese Leute wollen entweder im Staatsdienst oder als Advokaten gut versorgt werden, so daß zu befürchten ist, es könnte die Prophezeiung des Herrn Abgeordneten Moriz Mohl: „Wir werden einen wahren Rattenkönig von Advokaten bekommen“ zur Wahrheit werden, darum keinen Advokaten zum Abgeordneten.

Endlich soll man

keinen Stuttgarter

wählen.

Es ist ein großer Schaden für das Land, daß so viele in Stuttgart Ansässige zu Abgeordneten gewählt werden. Hiedurch erhalten die Lokalinteressen der Residenzstadt zum Nachtheil des übrigen Landes in der Kammer ein gefährliches Uebergewicht, welches sich in all den Fällen geltend macht, wo auf Kosten des Landes Bauten, Anstalten u. s. w. die zunächst nur dem Interesse der Stadt Stuttgart dienen, ausgeführt werden sollen. Wir erinnern nur an die mit einem Aufwand von Millionen ausgeführten Prachtbauten. Also überhaupt keinen in Stuttgart wohnhaften.

Wen soll man nun wählen?

Antwort: unter allen Umständen wähle man einen Mann aus unserem Bezirk. Wir haben an geeigneten Männern keinen Mangel. Zwei — und das ist genug — sind bereits als Bewerber aufgetreten, nämlich der seitherige Abgeordnete des Bezirks, Herr Oberamtspfleger Simon hier und der frühere Abgeordnete des Bezirks, Herr Postverwalter Hess hier. Ersterer ist seit einer langen Reihe von Jahren im Korporations- und Gemeindedienst des Bezirks angestellt und daher durchaus als Bezirksangehöriger zu betrachten. Seine seitherige Thätigkeit im Landtag war derart, daß sie keinen gerechten Grund zur Unzufriedenheit gegeben hat. Letzterer ist im Bezirk geboren und seit vielen Jahren als größerer Landwirth und Gewerbetreibender sowie als vieljähriges Mitglied des Gemeinderaths thätig.

Beide haben vermöge ihres vorgerückten Lebensalters die nöthige Erfahrung und kennen die Wünsche und Bedürfnisse des Volks und namentlich des hiesigen Bezirks am Besten. Dieselben leben unter und mit uns und müssen auch ferner unter uns leben. Fast jeder Wähler kennt sie mehr oder weniger seit kürzerer oder längerer Zeit persönlich.

In ihren politischen Grundsätzen, welche die aller Ordnungsliebenden sind, weichen sie kaum von einander ab. Es ist daher überall kein Grund außerhalb des Bezirks einen Abgeordneten zu suchen und noch weniger sich von der Partei des Beobachters für seinen Kandidaten gefangen nehmen zu lassen. Also lasse man die Kirche im Dorf und wähle einen Mann aus dem Bezirk.

Wenn der Eine der beiden genannten Bewerber nicht gefällt, der wähle den andern. Schließlich möchten wir vor Aufstellung eines weiteren Kandidaten warnen, indem dadurch nur dem Kandidaten der Beobachterspartei zum Sieg verholfen würde, womit wir die Bitte verbinden, es möchte der Wahlkampf in ruhiger, objektiver Weise, fern von aller Erbitterung und ohne Verdächtigung und Verunglimpfung der Person der Kandidaten und ihrer Anhänger geführt werden und es möchten Bewerber und Wähler nichts im Auge haben als das wahre Wohl unseres theuren Vaterlandes.

Möchten namentlich auch alle diejenigen, welche vermöge ihrer socialen Stellung und ihrer Bildung befähigt und berufen sind, aufklärend auf ihre Mitbürger einzuwirken, bei dieser Wahl ihre Schuldigkeit in vollem Maße thun.

Waiblingen.

Die Unterzeichnete empfiehlt für herannahende Weib-
nachten ihr wieder ergänztes, reichhaltiges Lager in

Kinderspiel-Waaren

und sichert den geehrten Abnehmern billige Preise zu.

Zugleich werden stets auf Lager habende Spazier-
Stöcke, Pfeifenartikel u. Holzartikel aller Art
in empfehlende Erinnerung gebracht.

Johs. Pfänder's Wittwe,
am Marktplat.

Ulmer- und Wasserfallinger Kirchenbau-Loose
sind zu haben bei C. F. Bud.

Waiblingen.

Nächsten
Mittwoch Vorm.
8 Uhr



wird der
P f ö r c h
auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Bergmann's

Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, ver-
nichtet sie unbedingt alle Arten Hautun-
reinigkeiten und erzeugt in kürzester Zeit
eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig
à Stück 50 Pf. bei Ch. Daiber, Friseur.

Schub & Bürgel
sind zu haben bei C. F. Bud.

Waiblingen.

Concert des Kirchenchors

im BürgerSaal des neuen Rathhauses

Donnerstag den 14. Dezemberunter gef. Uebnahme der GesangsSoli durch die Frl. Koch, Lutz und Gerwer,
der Violinsoli durch Herrn Marum und der Pianoforteparthie durch Herrn Kiener,
sämmlich vom Conservatorium für Musik in Stuttgart.**Anfang Abends 7 Uhr. Eintrittspreis 1 M.**

Program in nächster Nummer.

**Turn-Verein Waiblingen.**

Die diesjährige

Christbaumfeierwird am Samstag den 30. Dezember im Gasthaus zum „Adler“ abgehalten,
verbunden mit einer Lotterie unter den Mitgliedern.Die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hiemit
gebeten, freiwillige Gaben zur Lotterie beim Vorstand C. E h m a n n sowie bei Kaufmann
G. W e i ß abzugeben.**Der Turnrath.****Billiger Ausverkauf wollener
Garne & Bukskin.**Wie jedes Jahr verkaufe ich auch heuer wieder eine größere Partie
wollener Strickgarne von per Pfd. M. 2 an.
Ebenso empfehle ich meine meterweise Abgabe**rein wollener Bukskin**

in solidem Fabrikat und garantirt ächten Farben.

Auch wird Schafwolle im Tausch angenommen.

H. HERION, Stuttgart,

Kronenstrasse 1, bei der Königsstrasse.

Waiblingen.

Feinst gestoh. Zucker,
Hagelzucker,
ausgelesene Mandeln,
Feigen,
Pfeben,
Rosinen,
Citronat,
Orangeat,
Citronen,
Apfelschnitze,
Birnschnitze,
Zwetschgen und
Gewürzeempfehle ich in bester, frischer Waare zu
billigen Preisen**Gottlob Villingen We.**

Waiblingen.

Auf kommende Verbrauchszeit halte be-
stens empfohlen:fein gestohenen Zucker,
staubfeinen Zucker,
Sprengerles-Mehl,
Nüsse,
Mandel,
Pfeben,
Rosinen,
Citronat und
Orangeat,
Apfel- und
Birnschnitz,
Zwetschgen und
Feigen,
Gewürze

in ganz frischer Waare.

A. Vollmer, Wittwe.

Waiblingen.

Auf Weihnachten

empfehle

mein reichhaltiges Lager in fertigen Semden
von 1 M. 80 bis 7 M.

Unterhosen in braun und weiß	„	60	„	3	„
Shawls in halbwollen u. ganzwollen	„	60	„	3	50
Unterleibchen in Fagonie u. „	„	1	„	70	3
Baumwoll. Taschentücher in farbig u. weiß	„	30	Pfg. bis	60	Pfg.
leinene	„	35	„	70	„
Kindertaschentücher	„	10	Pfg. an.		

Außerdem Baumwoll-Flannell, Jadenzeuge, Rocklänge,
Vorhangstoffe, Bettüberwürfe, wollene und baumwollene Socken, Jagdmützen,
Handschuhe u. s. w.**G. Schwarz, Weber.****Ausverkauf in**

einer Parthie schottischer Stoffe unter dem Ankaufspreis. Nur so lange Vorrath.

Der Obige.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Dez. Gestern Mittag gegen 12 Uhr sollte von einem jungen Menschen am letzten Samstag in der Wirthschaft von Fahl gewonnene Wette, wobei es sich um bezweifelte Leistungen im Vertilgen von Speisen handelte. Der junge Vielfraß löste die Aufgabe, indem er, nachdem in einer Wirthschaft am Güterbahnhofe vorher kräftig zu Nacht gespeist war, in obigem Colale noch 3 Paar Saitenwürstl, 1 Portion Schinkenwürst, natrlich mit Brot, und 20 hartgefottene Eier in Kürze vertilgte und 2 Flaschen Bier als nöthige Anfeuchtung hinzuthat. Es soll ihm sehr gut bekommen sein.

Schorndorf, 8. Dezbr. Gestern Nachmittag wurde ein 57 Jahre alter Bauer vom Saffrichhof an einem Banne der Marlung Bentelsbach hängend todt aufgefunden. Der Verstorbene ging, nachdem seine Ehefrau sich geweigert hatte, einen Pfandschein zu unterzeichnen, am letzten Dienstag von Hause weg. Da er einen Strick mitnahm, so ist die Annahme eines Selbstmords begründet.

Gütlingen, 7. Dez. Kaplan Hufnagel, bis vor wenigen Wochen in der Gemeinde Seitingen im Amt, seither als Pfarrverweser in dem 1 Stunde von hier an der Donau gelegenen Orte Nendingen angestellt, war gestern Nachm. hier im Kreise einiger Kollegen. Als er Aberds zur gewohnten Stunde nicht nach Hause lehrte, wurde man unruhig, wartete aber den Morgen ab, fand sich aber getäuscht. Sofortige nach allen Richtungen angestellte Nachforschungen ergaben, daß er nach 7 1/2 Uhr die hiesige Stadt verlassen und sich auf den Heimweg begeben hatte. Das Hochwasser der Donau, an welcher letzterer die Straße hart vorbeiführt, ließ sofort das Schlimmste ahnen. Man entdeckte ganz in der Nähe des Ortes Nendingen und des Pfarrhauses am steilen Donauufer im frisch gefallenen Schnee Spuren, die ein Verunglückten durch einen Fehltritt außer Zweifel ließen. Nach langem Suchen fand man den Leichnam an einer Staube hängend, ganz in der Nähe des Gottesackers, der Kirche und des Pfarrhauses, welche hart an der Donau liegen. Die Bestürzung in der Gemeinde Nendingen ist eine sehr große. Wie in hiesiger Stadt, so auch in der ganzen Umgegend herrscht innigste Theilnahme bei diesem tragischen Todesfall. — Die mitunter sehr bedeutenden Schneefälle der letzten Zeit gaben dem zeitweise von der Schweiz her wehenden Föhn ein ergiebiges Arbeitsfeld, das uns nun schon seit fast 3 Wochen andauerndes Hochwasser brachte.

Crailsheim, 8. Dez. Gestern wurde hier ein Eisenbahnbremsen wegen Diebstahls, seine Ehefrau wegen Hehlerei verhaftet. In der Wohnung der Verhafteten soll sich eine größere Menge von Gegenständen vorgefunden haben, die aus Eisenbahnzügen entwendet worden sind. Der Angestellte soll während der Fahrt Kollt geöffret und einen Theil des Inhalts daraus entwendet haben. Es besteht der Verdacht, daß er das saubere Handwerk schon längere Zeit betreibt.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Dezember. S. M. S. „Olga“, 10 Geschütze, Commandant Corvetten capitän Freiherr v. Sedendorf, ist, telegraphischer Nachricht zufolge, in St. Thomas eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 7. Dezbr. Die Seine ist seit gestern wieder geflogen. Viele Fabriken in der Umgegend haben die Arbeit eingestellt. Ein großer Theil von Compiegne und Meaux steht unter Wasser. Jure ist in Gefahr; alle Häuser am Quai sind verlassen; die Einwohner flüchteten in die Festungswerke, wo die Militärbehörde ihnen Aufnahme gewährt.

Italien.

Mailand, 7. Dezbr. Der Winter hat sich mit Strenge eingestellt; seit mehreren Tagen haben wir Eis und in letzter Nacht schneite es so stark, daß die Straßen und Dächer eine Spanne hoch mit Schnee bedeckt wurden. Der Telephondraht bewährte sich sehr schlecht; er konnte die Schwere des Schnees nicht tragen und brach beinahe überall. Ein Kutscher wurde am Hals von einem Drahte umschlungen und mußte schwer verwundet in den Spital befördert werden; auch eine Frau wurde verwundet und viele Andere von Drahtschlingen zu Boden geworfen. Bei jedem starken Schneefall müßten außerdem mehrere Straßen, wie heute, gesperrt werden, es wird somit wohl als Nothwendigkeit anerkannt werden, die Drahte unterirdisch zu legen, was auch im Wunsche Aller liegt, da das jetzige System in der sich jährlich verschönernden Stadt einen nichts weniger als schönen Anblick gewährt.

Afrika.

Kairo, 8. Dezbr. Der Khedive hat die Entlassung Aiaz Paschas, welche durch den Ausgang des Prozesses Arabi veranlaßt war, noch nicht angenommen. (Anderen Nachrichten zufolge ist die Entlassung angenommen worden und wird Nubar wahrscheinlich in das Ministerium eintreten. Arabi und 6 Hauptrebelln gehen in etwa 10 Tagen nach Ceylon in die Verbannung.)

Amerika.

— Die Adventisten von Massachusetts erwarten das Eintreten der Sündfluth vor Ende dieses Jahres. Das Haupt der Sekte hat deshalb den Plan gefaßt, eine Aktiengesellschaft zur Erbauung einer großen Arche zu gründen, damit die Frommen sich beim Eintreten der Sündfluth retten können. Eine 20 Doll.-Aktie berechtigt den Inhaber zu einer Zwischendeck-Passage auf der Arche, während er sich für 50 Doll. in der ersten Kajüte retten darf. Für mitzunehmende Thiere muß besonders bezahlt werden.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 7. Dezember 1882.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.		Niederster Preis.	
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Höchster.	Niederster.	Höchster.	Niederster.
Dinkel per Ctr.	6	12	6	02	5	97	6	25	5	50
Haber per Ctr.	5	94	5	79	5	64	6	20	5	50

Heilbronn. [Ledermarktbericht vom 5. Dez.] Das dem diesjährigen Dez-Markte zugeführte Quantum war, mit Ausnahme von Sohlleder, wovon viel Vorrath in theilweise sehr schöner schwerer Waare am Markte war, im Ganzen etwas kleiner als sonst, was wohl der in letzter Zeit für das Trocknen so ungünstigen Witterung zuzuschreiben ist. Bei der vorhandenen starken Nachfrage gestaltete sich das Geschäft gleich am Anfang sehr lebhaft, so daß fast alles in den ersten Stunden des Marktes vergriffen wurde. Beinahe sämmtl. Lederarten haben einen Aufschlag von 5—10 Pf. aufzuweisen; ganz besonders war es Wildoberleder, welches sehr gesucht bleibt, und für welches in den besseren Sorten ein noch größerer Aufschlag bewilligt wurde, und kann der Verlauf des Geschäftes im Allgemeinen als ein für die Verkäufer recht günstiger bezeichnet werden. Zeug- und Bacheleder waren allein etwas vernachlässigt, während Kalbleder bei kleinerem Vorrath sehr gefragt war. Schönes Schmalleder erzielte 10 Pf. mehr, ebenso la Sohlleder. Es wurden verkauft und amtlich vermogen Sohlleder 26,133 Pfd., Schmal- und Wildoberleder 114,154 Pfd., Zeugleder 9839 Pfd., Kalbleder 8,021 Pfd., mit einem Gesamtumschlag von ca. 290,000 M.

Für die Weihnachtsbescherung wird nun bald mit Einkäufen begonnen und ist es uns eine angenehme Aufgabe auf einen soeben erschienenen Weihnachts-catalog aufmerksam zu machen, nach welchem es den Eltern leicht sein wird, für ihre Kinder etwas gutes und nützliches auszuwählen und denselben durch Bescherung geeigneter Gegenstände, dauernd Freude zu machen. Der Catalog wird gratis und franco von der Leipziger Lehrmittell-Anstalt von Dr. Oskar Schneider in Leipzig versandt und sollte sich Jeder einen solchen umgehend schicken lassen.

Verschiedenes.

Auf dem Exerzierplatz. Als sich einst einige Rekruten besonders dumm und ungeschick bei den Uebungen anstellten, rief der Unteroffizier im Aerger: „Wenn ihr so lang wäret, wie ihr dumm seid, könntet ihr aus den Dachrinnen laufen!“

Lakonische Antwort. Ein Müllerjunge trieb zwei Egel vor sich her und begegnete einem Schusterjungen, der neckend den ersteren fragte: „Wohin wollt ihr drei?“ Ruhig sagte der Müllerjunge: „Am vierten vorbei!“

Ein angenehmer Besuch. Den ersten Besuch, welchen ein „Uberschwemmer“ in Neustadt in den Tagen der Uberschwemmung erhielt, war der Abgesandte einer Münchener Dank, welcher ihm per Nachen — einen Wechsel präsentirte.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Einen schönen
Winterüberzieher

hat austräglich zu verkaufen

Jarenkopf, jun. Schneider.

Waiblingen.

Eine schwarze

Henne

hat sich verkauft. Man bittet dieselbe abzugeben bei

Schreiner Fleiderer.